

Jürgen Schläder

Das Opernduett

Ein Szenentypus des 19. Jahrhunderts
und seine Vorgeschichte

Ca. 320 Seiten. Kart. ca. DM 118.–.
ISBN 3-484-66006-6 (Band 6)

Aus einer *Aria a due* entwickelt sich das Opernduett im 19. Jahrhundert zu einer mehrteiligen Szene, deren typisierter, dramaturgisch kontrastreicher Aufbau durch Dialog oder Aktion in der Handlung begründet ist. Auf der Basis von mehr als 500 analysierten Duetten werden die unterschiedlichen dramatischen Funktionen des Zwiesengesangs im älteren Repertoire und in der Oper des 19. Jahrhunderts sowie die Entwicklung des Szenentypus im italienischen und französischen Repertoire beschrieben. Mit der Ausgestaltung der dramatischen Wechselrede verliert die Duettenszene ihre dramaturgische Funktion und wird, besonders auffällig im Spätwerk Richard Wagners, zum individuellen musikalischen Dialog umgestaltet.

Theatralia Judaica

Emanzipation und Antisemitismus als
Momente der Theatergeschichte
Von der Lessing-Zeit bis zur Shoah
Herausgegeben von
HANS-PETER BAYERDÖRFER

1992. IX, 356 Seiten. Kart. DM 84.–.
ISBN 3-484-66007-4 (Band 7)

Im Zeitraum zwischen Aufklärung und Nationalsozialismus ist die spannungsreiche europäisch-jüdische Kulturgeschichte durch die Triebkräfte der Emanzipation und Akkulturation einerseits, des traditionellen Antijudaismus und des Rassen-Antisemitismus andererseits geprägt. Die Beiträge dieses Bandes gehen von der Grundfrage aus, unter welchen konkreten Umständen und mit welchen Folgen jeweils der Vollzug und das Problem dieser Gemeinschaft in der Geschichte des Theaterwesens und seiner Produktionen in Erscheinung getreten sind. Dabei wird der Bereich des deutschsprachigen Theaters von vornherein

überschritten, zum einen, um der für das Thema wichtigen Wirkungsgeschichte des Elisabethanischen Theaters Rechnung zu tragen, zum zweiten, um den ostmitteleuropäischen Raum einzubeziehen, wo sich aus der Begegnung verschiedener Theaterkulturen die Ansätze zu einer eigenständigen jüdischen Bühnentradition ergeben, die in der Zwischenkriegszeit europäische Bedeutung erlangt.

Christine Schmitt

Artistenkostüme

Zur Entwicklung der Zirkus- und
Variétégarderobe im 19. Jahrhundert

1993. VI, 238 Seiten mit 22 Abb. Kart. DM 98.–. ISBN 3-484-66008-2 (Band 8)

Artistenkostüme als Gegenstand einer wissenschaftlichen Arbeit – das mag ungewöhnlich erscheinen. Fristet die Kostümforschung in Deutschland allgemein ein wenig geachtetes Dasein, so gilt das umgekehrt mehr für den semi-theatralen Bereich der Zirkus- und Variétékostüme. Forschungsliteratur ist bestenfalls ansatzweise, in Kleinaufsätzen, vorhanden und entstammt zudem fast ausschließlich dem französischen und englischen Sprachbereich.

Mit der vorliegenden Arbeit unternimmt die Autorin den Versuch, die Auftrittsgarderobe der Artisten erstmals systematisch und in ihrer historischen Entwicklung zu erfassen. Im Zentrum des einleitenden theoretischen Teils steht die ›Theatralität‹ der Artistenkostüme, da diese zum einen der künstlerischen Verwandlung einer Person dienen, zum anderen ganz auf die Anwesenheit von Zuschauern bezogen sind. Die konkrete Kostümanalyse beschränkt sich historisch auf die Entstehungs- und Blütezeit der Zirkus- und Variétékunst vom späten 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg. Anhand ikonographischer und literarischer Quellen werden die verschiedenen Spielarten der Artistenkostüme typologisiert und ihre schillernden Bezüge zur zeitgenössischen Kultur und Mode sichtbar gemacht.